

Woran erkenne ich, dass der Hund älter wird und wie kann ich ihn dabei unterstützen?

Veränderungen erkennen

- Der Hund schläft mehr oder wird schneller müde.
- Sinnesleistungen lassen nach (schlechteres Hören/Sehen).
- Bewegungen sind steifer, Treppenfallen oder Springen wird schwerer.
- Verhalten verändert sich (mehr Anhänglichkeit, Unsicherheit oder Rückzug).

Ernährung anpassen

- Seniorenfutter oder individuell angepasstes Futter wählen.
- Hochwertiges Eiweiß für Muskelerhalt sichern.
- Leicht verdauliches Futter geben (kleinere Portionen, öfter).
- Auf spezielle Bedürfnisse achten (z. B. nieren- oder herzschonend).

Bewegung & Beschäftigung

- Mehrere kurze Spaziergänge statt langer Runden.
- Gelenkschonende Bewegung (kein wildes Toben, keine Sprünge).
- Mentale Auslastung: Suchspiele, Schnüffelteppich, einfache Tricks.
- Trainingseinheiten an Konzentrations- und Belastungsfähigkeit anpassen.

Alltag & Sicherheit

- Rutschfeste Unterlagen in der Wohnung.
- Rampen oder Hilfen für Sofa, Auto oder Treppen.
- Bequemes, orthopädisches Hundebett bereitstellen.
- Sicherheitsgeschirr oder Schleppleine nutzen, wenn Hören/Sehen nachlässt

Pflege

- Regelmäßig Zähne kontrollieren und reinigen.
- Fell und Haut häufiger checken (Trockenheit, Knoten, Druckstellen).
- Krallen öfter kürzen (lassen).
- Weicheres Bürsten und sanftere Pflege einplanen.

Gesundheitsvorsorge

- Tierarzt-Check mindestens 1× im Jahr (bei Senioren öfter).
- Blutuntersuchung zur Früherkennung von Organproblemen.
- Schmerzfreiheit regelmäßig prüfen (Lahmen, Unruhe, Hecheln).

Zuwendung & Lebensqualität

- Feste Routinen und Sicherheit geben.
- Auf sanfte Ansprache und Berührung achten (Sinneseinschränkungen berücksichtigen).
- Gemeinsamkeiten bewusst genießen: Kuscheln, Nähe, kleine Abenteuer.
- Lebensqualität regelmäßig reflektieren (Schmerzfreiheit, Freude am Alltag, Mobilität).